



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Liebe Kollegen,

die Ausgabe „2024/ 1“ liegt Ihnen vor und wir freuen uns sehr, dass auch diese Ausgabe aus Beiträgen zustande gekommen ist, die aktuelle und bedeutende Themen diskutieren. Im Folgenden präsentieren wir Ihnen diese Beiträge in den folgenden Rubriken

Der Fachbereich *Literaturwissenschaft* beinhaltet acht Beiträge: Der erste Beitrag analysiert die Inszenierung von Macht und Diskriminierung in der Serie *Ein guter Mensch* (2018), speziell im Zusammenhang mit der Feminizid-Thematik, und stellt die Frage, wie Frauen und Mädchen der Gewalt entkommen können, wenn sogar die Gerechtigkeitsinstitutionen von Machtmissbrauch betroffen sind. Die zweite Studie analysiert die kulturelle Identität der türkischen Arbeiterklasse in Deutschland in Şinasi Dikmens Werken, sowie die Wahrnehmung der türkischen Auswanderer durch die deutsche Gesellschaft und die Besonderheiten der türkischen Kultur. Der dritte Aufsatz wird die Herangehensweise von Katharina Hacker an die Thematik der Schuld in ihrem Werk *Eine Dorfgeschichte* analysiert. Der Fokus liegt dabei auf der Interpretation im Kontext von Paul Ricœurs Arbeitshypothesen über das Phänomen der Schuld. Der vierte Beitrag thematisiert die Erzählung von Karosh Tahas Roman *Im Bauch der Königin* (2020), in der die Genderidentitäten der kurdischstämmigen Jugendlichen Amal und Raffiq eine zentrale Rolle spielen und die postmigrantische Gesellschaft sowie deren Herausforderungen, insbesondere im Kontext von Sprache und Identität, reflektiert werden. Die fünfte Studie untersucht das Konzept der „Autofiktion“ als Reaktion auf die verschwimmende Grenze zwischen Realität und Fiktion im 20. Jahrhundert, indem er am Beispiel von Franz Kafkas Roman *Der Prozess* zeigt, wie der Autor persönliche Erfahrungen in das Werk integrierte, um Autofiktion aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Der sechste Artikel wird Goethes Haltung zur Revolution näher in Betracht ziehen, insbesondere zur Französischen Revolution, und zeigt anhand seines Stücks *Egmont* die etymologische Entwicklung des Revolution-Begriffs sowie deren Auswirkungen. Die siebte Studie analysiert das Theaterstück *Draußen vor der Tür* von Wolfgang Borchert im Kontext des expressionistischen Theateransatzes und untersucht die Reflexion des deutschen Expressionismus in Nachkriegsstücken, wobei sie die psychologischen Auswirkungen des Krieges auf den Einzelnen und die Gesellschaft herausstellt und die Möglichkeit einer Lesart als expressionistisches Werk diskutiert. Der letzte Artikel dieser Kategorie versucht, die Auswirkungen von Migration auf die

psychische Gesundheit, insbesondere von Kindern, am Beispiel von Gudrun Pausewangs Werk *Alptraum* im Kontext von Migration und Trauma zu analysieren.

Die Rubrik *Erziehungswissenschaft* ist mit fünf Artikeln vertreten: Der erste Artikel beabsichtigt, die mündlichen Deutschspracherfahrungen von türkischen Deutschlehramtsstudierenden als Nicht-Muttersprachler mittels Einzelinterviews zu erforschen und die Ergebnisse unter verschiedenen Themen zu analysieren. Der zweite Beitrag untersucht die Anwendungen, die von Studierenden der Fremdsprachenschule der Trakya Universität während des Hybridunterrichts verwendet werden, um potenzielle Unregelmäßigkeiten bei Online-Prüfungen aufzudecken, und schlägt Maßnahmen zur Verbesserung der Validität und Zuverlässigkeit solcher Prüfungen vor. Der dritte Aufsatz setzt sich das Ziel, die Häufigkeit und Verteilung von Wörtern in DaF-Lehrwerken, um Trends zur Verbesserung des Wortschatzes im Sprachunterricht zu identifizieren. Der vierte Beitrag bezweckt die Verwendung von Pronominaladverbien in DaF-Lehrmaterialien für türkischsprachige Lernende und fordert eine einheitliche Behandlung dieser Strukturen im Unterricht zu analysieren. Der letzte Beitrag möchte die Auffassungen von Deutschlehramtsstudierenden zum Grammatiklernen im Fernunterricht untersuchen und stellt fest, dass die Mehrheit negative Ansichten über diesen Lernprozess hat.

Zwei Artikel sind dem Bereich *Übersetzungswissenschaft* zugeordnet: Im ersten Beitrag dieser Kategorie werden kulturspezifische Begriffe und Übersetzungsstrategien in den ersten drei Kapiteln des kroatischen Romans *Zašto sam vam lagala* (1997) von Julijana Matanović und seiner Übersetzung ins Deutsche (2000) von Barbara Antkowiak analysiert. Der zweite Beitrag möchte aufzeigen, inwiefern der Übersetzer den Begriff „politische Korrektheit“ unter Berücksichtigung der Bedeutung der Übersetzungsausbildung umfassender handhaben kann, um Texte zu erstellen, die keine ausgrenzenden Elemente für Kinder enthalten, und um darzulegen, wie wichtig politische Korrektheit für eine nachhaltige Bildung ist.

Neben den Aufsätzen wird diese Ausgabe mit einer Übersetzung bereichert: Die Übersetzung „Philipp Schwartz: Seine Beiträge zur Türkei und zu deutschen Exilanten“ wird die bedeutenden Leistungen von Schwartz, der während des Nationalsozialismus eine zentrale Rolle als rettender Akteur spielte, den Leser vorstellen.

Abschließend möchten wir allen Kolleginnen und Kollegen, die an dieser vorliegenden Ausgabe mitgewirkt haben, unseren herzlichen Dank aussprechen. Wir möchten Sie zudem auf den Redaktionsschluss für die nächste Nummer der Zeitschrift Mitte Oktober 2024 aufmerksam machen. Ihnen allen wünschen wir einen erholsamen und gesunden Sommer.

Izmir, im Juni 2024

Prof. Dr. Mehmet Tahir ÖNCÜ

(Im Namen der EditorInnen)